

www.e-rara.ch

Heinrich Bullingers Reformationsgeschichte

Bullinger, Heinrich

Frauenfeld, 1838-1840

ETH-Bibliothek Zürich

Shelf Mark: Rar 27347

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-66990>

[411-420.]

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

straffwürdigen, sunder vil me alt betaget vnd franck lüt, kindtbetteren, geborne vnd vngelorne kinder, ouch die denen der handel von herzen leyd, gestrafft werdint. Dorum deren von Straßburg bitt vnd begär were, daz man die abstrickung der prouiant fallen lassen, vnd den 5 orten ioch zum wenigisten, das sy vffet der Eydgnoschafft reichen wurdent volgen lassen sölle, vnd nach anderen wägen trachten wie die thäter möchtend gestrafft werden.

Diemyl aber die Botten von Zürich vnd Bern gar keinen befälch geheyt die prouiant so abgeschlagen, vffzühn, habend sy sömlich begären der Statt Straßburg genommen in die Abscheyd, an ire herzen vnd obern zü bringen. 2c Es embuttend sich ouch wytter die Botten von Straßburg zü ryten vnd alles das zü handeln, daz zü hinlegung dises spanns dienen möchte. 2c Vnd grad der selben tagen ward von Schidbotten ein tag gehalten vnd ein anderer gen Narow angesähen, zü Solenthorn.

411. Von allerley werbung der 5 orten vnd einer tagleistung zü Luzern.

In disem langen abschlag der prouiant wurbend die 5 ort an ettlich fürsten vmm hilff, ouch an die Wallisser, an Papst Clementem dem 7. der ordnet inen Eannium Verolanum bischoff, welcher Johann Baptisten de Insula den Janueser bestallt, der sich vmm knächt in Meyland bewarb, vnd die selben an die ansids der welschen vogthyen beschied. Sunst was niemandts der sich der 5 orten annemen noch beladen wölle: welchs ouch sy verursacht diser trüwlicher zamen zü setzen vnd diser baas sorg zü haben.

Vnd diser zyt ward ein tagleistung von den 5 orten zü Lucern gehalten, da ouch ettliche geheyme kriegsrädt geordnet wurdent. Vff disem tag zü Lucern ward vil vnd allerley beradtschlagt, doch ward ge-
 radtschlag vnd vnein-
 keit der 5
 orten.
 redt das aller füglichist sin, die Burgerstett by den püntten ze manen die prouiant vffzühn, oder inen des rächten sin. Vnd so ietwaders abgeschlagen, daz man dann ein gemeinen vffbruch thäte, vnd die prouiant mitt gewappter hand reichte. Da aber die von Bry reden ließend sy wölünd noch zur zyt nitt bewilligen in einichen vffbruch. Vnd ob yemandts ein vffbruch thäte, sölte der selb sich keines züzugs von Bry versähen. Dann sy bedüchti das wäger zü sin des tags zü Spyr oder Regenspurg ze erwarten. Die von Schwyz vermeintend ouch noch ein

zytlich*) zeverharren, vnd keinen radtschlag von einem gwißen vffbruch ze beschließen. Der Vott von Vnderwalden ob dem wald, wolt ouch noch mee verziehen. Der nid dem wald wolt anschlag thun, den krieg and hand zunehmen. Der meynung waz ouch Lucern vnd Zug. So schreib der Vott von Schwyz hinder sich ab dem tag, vnd empfieng ouch gwallt kriegs anschleg ze thun. Da so ward von den 4 orten verabscheydet vnd dem Votten von Bry mitt imm heym zu tragen geben, mitt begär ouch daryn ze willigen. Daz man namlich warten solle biß die Schidlüt ettwaz zu Solenthurn beschloßen, vnd man wißen möge ob man die prouiant vffthun wölle oder nitt. Wo aber kein hoffnung mee sye, solle vff einen bestimpten tag, der den kriegsräten gefellig, mitt einem fennslj von Lucern ein vffbruch beschähen: vnd solle darzu iedes der 4 orten schicken 50 mann. Die sollind in die Empter vff Higkylch zu fallen, vnd daumm*) ein streyffe thun: die paner aber aller 5 orten sollind ziehen gen Zug, da zu radtschlagen wohin man den nächsten ziehen wölle vff den find. Vnd daz fennslj von Lucern solle ouch nach gethaner streyffe, den panern wider zu ziehen. Doch ee dann vnd man vuffalle in die Frygen Empter, solle man vorhin ein offne geschriffte vßgan lassen zu warnung, daz wer gehorsamme thun wölle, solle vngeschediget beliben: wers nitt thun wölle, solle an lib vnd gut geschediget werden. 2c Daruff ward diser tag beschloßen, vnd nitt vnlang darnach gehandelt: wie volgen wirt.

Kriegsräten
schleg der 5
orten.

412. Von dem letzten Schidtag zu Aarow, von Schidmittlen,
die aber nitt angenommen wurdent.

Die 4 Schidort Glaris Fryburg Solenthurn Apptzel versuchend mitt ernst vnd flyß was sy kontend Friden zu machen. Sachtend deßhalb ein Burgerstetten tag an gen Aarow. Da des 23 Septembriß nachuolgender abscheid gemacht ward.

Als zwyttracht zwüschen vnsern lieben Eydg. von Zürich vnd Bernn an einem vnd vnß. lieb. Eyd. von den 5 orten am andern teyl entstanden, habend sich gütlich die vier Schidort Glaris Fryburg Solenthurn vnd Apptzell sampt anderen zuogewanten yngelegt, vnnnd einer gmeinen loblichen Eidgnoschaft zuo gutem, helfen handeln das zuo fryd vnnnd einigkeit dienen solte, welches durch die verordneten Schidbotten nach dem besten verstand beschähen, vnnnd ettlich articel angestellt, darin sy verhofft, das es beyden theylen annemlich sin solte,

*) kleine Grift. **) in dieser Gegend herum.

vnnnd die selbigen vnsern lieben Eidgnossen von Zürich vnd Bern anzeigt, vnnnd erbetten anzünemmen, desglichen by vnseren Eidgnossen den fünff Orten glicher wys, welche artifel von vnseren Eidgnossen von Zürich vnnnd Bern, vmb bit willen der Schidbotten vnd vmb fridens willen angenommen. aber vnser Eidgnossen von den funff Orten sich deren beschwert, vnnnd die anzünemmen by inen nit finden haben mögen, sich aber hiemit embotten, wo etwas von den iren mißhandelt, vnd vnrecht gethon sy, die wöllind sy straffen vnnnd vnseren Eidgnossen von Zurich vnnnd Bern eins Rechtens sin nach sage der punten, vnnnd das die von Zurich vnnnd Bern inen die prouiant vffthün vnd volgen lassen söllind.

Die botten söllend von nümern scheyden.

*) Diemyl nun sölicher handel durch die Schydlut bedacht das es sich wyter inrysen vnd die zweyung wachsen möcht (das inen doch leid were) so habend sy inen sölichs iren herren vnd Oberen anzeigt, die darab ein beduren empfangen in ansehen das sölichs zuo keinem friden, sonder zü schaden vnnnd nachteil eyner loblichen Eidgnoschaft wurde dienen, vnnnd also ir botten widerumb abgefertiget wytere handlung fürzenemmen, darmit söliche zweyung nider gelegt wurde, frid vnd einikeit erhalten, andere mittel vnd weg fürzunemmen, dardurch diser handel zuo beyden syten, an iren Ceren onuerleßlich were, darunder kein frys nit sparen. Als nun die botten zuo Solothorn versamlet vnd beratschlaget, wie den sachen wyter zuo thun, da habend sy vernommen das die von Strasburg ein Burgertag gen Basel verschriben vff freytag den 15 tag Septembriß zuo nacht an der herberg zuo sin, darzuo vnser Eidgnossen von Zürich, Bern, Schaffhusen, Sant Gallen, Mulhusen, Biel, vnnnd die von Costenz beschriben ouch nach mittlen vnd wägen zuo radtschlahen, dardurch söliche schwere zwytracht zwuschend vnseren Eidgnossen von Zurich vnnnd Bern, vnnnd vnseren Eidgnossen von den funff orten hingelegt möcht werden, ettliche botten von inen abgefertiget zuo bemelten vnseren Eidgnossen von den funff Orten, die anderen sich vff den weg gen Basel zuo ritten verfuget, vff welchem weg sy die botten ein geschrift von dero von Strasburg vnd Costenz botten, welche geschriben vnnnd begert zuo vns als den Schidluten zuo kommen, daruff wir inen ein geschrift habend zuo kommen lassen, vnnnd sy geladen zuo vns gen Arow zuo ryten, vns sampt anderen Schydluten hellffen das best handeln darmit (ob Got gnad gäben wolte) das sich zuo frid vnnnd einikeit reychen möchte, welches die botten von Strasburg vnnnd Costenz gethon vnnnd zuo vns den Schidluten gen Arow kommen, da habend wir inen alle handlung furgehalten, vnnnd nach haltner vnderrede, so by vns geschähen, beratschlaget, das man wyter sölte ansuchen andere mittel furzunemmen, ob Got gnad geben wölte, das dise sachen zuo

*) Fremde Handschrift.

gutem friden vnnnd Einigkeit möchten gebracht werden, habend daruff die furgeschlagnen artickel wyter erwegen, den Landesfriden besichtigt, vnnnd vnder vns gemeinlich bedacht, das nut bessers ist, dan frid vnd einigkeit, vnnnd nut schädlichers dan krieg, dan ein ieder krieg, ob er glich vmb fridens willen angefangen, so wirt doch vil vbel verbracht, zuo vor vnd Ee, es zuo einem friden kommen mag, deßhalb zuo bedencken nuzer vnnnd besser zuosin den friden in anfang zuomachen vnnnd anzuonemmen, dann erst nach vil blütvergießens, vnnnd verhergung der Landen vnnnd Luten, so ist es ouch furnemlich wider Got vnnnd die liebe des nechsten, Vnnnd also habend wir in dem namen Gottes dise nachfolgende artickel gesezt vnnnd gedacht, darin wir achtend das sich dero kein theil zuobeklagen habe, Got dem herren zuo lob, frid vnd einigkeit zuo erhalten, vff das sich die alt frundschaft zwuschend inen widerumb ernuerete, vnnnd Got der her (der alles in allem ist vnd regiert) durch sin Gnad geben kan, deßerbaß by beiden theylen statt haben möge, dise artikel gesezt, vnnnd botten geordnet, namlich gen Zurich, von Glaris, Etrassburg, vnnnd Costenz: gen Bern, Solothorn, Etrassburg, vnnnd Costenz: gen Lucern, Friburg, Solothorn vnnnd Appenzel, dise nachgestellten artickel furzutragen, vnnnd darmit ein jeder sin bevelch anzeigen vff Zinstag 26 Septemb. zuo nacht nechstkunfftig zuo Arow wider zuo erscheinen, vnnnd jeder bot ir antwort widerbringen, guter trostlicher hoffnung sy werdend von allen theilen angenommen werden.

413. Scheid artickel von den Schydluten von ettlichen Eidgnossen vnnnd Nychketten vff dem tag zuo Arow vergriffen, in dem Span zwuschend Zurich, Bern vnnnd den funff Orten.

Zum Ersten Als sich vnser Eidgnossen von Zurich vnnnd Bern der schmutz vnd schmachworten, so inen vilfaltig von ettlichen vff den funff Orten beschäßen dardurch dan diser span zuo merem theil erwachsen, darumb dan die schmeher nit gestrafft worden sind, diewil sich dan in der straff vil wyterer vnruw zuotragen möchte, vnnnd wyter zang erheben, also so man einen straffe des der ander theil nit benugen haben möchte, oder so einem furgangen wurde, vnnnd aber des der ander theyl nit benugen haben wölte, Sömlichem vorzufin, So ist der Schydluten meinung, das inen vmb frid vnnnd Einigkeit willen wyteren zang zuovermiden zuogelassen vnnnd heimgestellt solle werden, ouch von vn-

Die
Schidort
sollend die
Schmäber
sraaffen.

seren Eydgnossen von Zurich vnnnd Bern, deßglichen von vnseren Eidgnossen von den funff Diten, vff der hand fry zuogelassen werden, das sy die Schidlut so von der Schydorten herren darzuo verordnet, die so etwas schmutz vnnnd schmachworten getriben, vnnnd biß vff die stund das die prouiant abgestellt ist worden vnnnd mit kundschaft dargethon sind, die straff heimgestellt sol sin, vnnnd was ouch also die Schydlut machend vnnnd erkennend, das es entlichen darby blihen sol, darby dan ein jede oberkeit die iren nach inhalt der erkantnuß der Schydluten darzuo halten vnnnd voll zuhen one allen vffzug, vnnnd sol der vffspruch beschehen in einem Monat vngeuerlich so diser entscheid angenommen vnnnd vffgerichtet wirt.

Die vstritten
nen beim
lassen.

Zum andren So sollend die frommen Lut so von beyden partyen vffgetriben sind worden, vons Glaubenß vnnnd worts Gottes wegen, welcher wider iher *) zuo seiner huffheblichen wonung begärt zuo kommen gelassen werden, vnnnd sine herren vnd Oberen an der erlittnen straff, deßglichen der so die straff hat empfangen ein benugen haben, vnnnd widerumb hinin kommen lassen, vnnnd wyter vmb die verlossnen sachen keiner straff mer warten sin.

By dem
Landtsfri-
den der reli-
gion halben
blyhen.
By den
vündten
blyhen.

Zum dritten ist der Schydluten meinung die wyl in dem Landtsfrieden des glaubenß halb besunder articel gestellt, als der erst vnnnd ander meer vffdruckend das es by den selbigen beston vnnnd blihen solle.

Zum vierden das die punt zuosamt dem Landtsfrieden vfferhalb diser be-richt sonst by allen iren krefftten, inhaltungen vnd meinungen beston, vnd denen stoff gelept vnnnd nachkommen, deßglichen die ihenigen so beyden partyen in vffenthaltung der prouiant hilfflich vnnnd anhengig vnnnd furstendig gewesen, Mhat, that, hilff, oder zuschub darzuo gethon habend heimlich oder offentlich, in welcher gstat das beschähen vnnnd wer sy ouch gewäsen syend, in einer summa ganz niemands vffgenommen, darumb weder gestrafft, gefecht noch gehasset, vnnnd inen zuo ewigen zyten zuo argem niemer furgezogen noch gedacht, sonder in diesem Friden fry verzigen, ouch alle Raach, straff vnd fecht deßhalb vffgehept vnd des niemermer zuo ewigen zyten weder an lib eer noch gut engelten sollend.

Meleman
straaffen
von wägen
der abge-
schlagen
prouiant.

Stiffetnan-
deren bewy-
sen.

Zum fünfften Das gemelt vnser Eidgnossen von den funff Diten vnseren Eidgnossen von Zurich vnnnd Bern nach lut der punten wo sy mit gwalt belestiget oder begwaltiget werden wöltind, inen bisten dig, jr leid inen ouch leid sin lassen, vnnnd die punt truwlich halten, vnnnd alles das leisten vnd volzuhen sollind vnd wöllind, das ein Eidgnosß dem andren in krafft der punten zuothun schuldig in solcher truw vnd frundschaft wie das von vnsern Altforderen har vff vns ankome

*) anher, zurück.

men, nit minder vnser Eidgnossen von den gemelten stetten vnsern Eidgnossen von den Lenderenn hinwiderumb ouch thun söllind, all hoff vsszög, vntruw, vnnd gederde vermitteln.

Zum sechsten So solcher entscheid angenommen wurde von allen theylen so sollend vnser Eidgnossen von Zurich vnd Bern die prouiant onuerzugenlich vffthun vnd volgen lassen. Dise Artikel wurden beiden partyen furbracht, aber die Zurichher vnd Berner, vnnd namlich die Berner gabend ein erluterung daruff wie hernach volget.

Die prouiant vffthun.

414. Was zü antwort gefallen ist den Schidbotten die hin vnd har in die Stett vnd Lender geritten sind. *)

Wie nun imm Abscheyd abgeredt was, also verrittend die botten, yede an die ort dahin sy warend geordnet, handelend iren befehl mitt allem ernst vnd flyß. Erzalltend aberma's by beiden parthen was großen güts möchte volgen vß dem Friden, herwiderum was großen ellend vnd iamers möge volgen vß dem krieg: mitt vilfalltigem erzöllen. Zü Zürich vermeinend rädtt vnd Burger man hätte vormals vff der Schidluten pitt in die fargeschribnen mittel verwilliget, vermeinte damitt nie dann gnüg gethan haben. wie sy das in offnem Truck außgan lassen: doch wöllend sy ire botten widerum vff den 26 Sept. gen Narow senden zü den andern Burgerstetten, vnd sich da der antwort entschließen. Es ward ouch insonders von den botten von Glaris Straßburg vnd Constanz mitt M. Wrych Zwynghin geredt, den haatend sy, daz er daran sin wölte das die profiant vffgethan, vnd krieg vermitteln wurde. Gab er zü antwort, Man wölte nun immerdar das hds pflanzen, vnd mitt keinem ernst die güten vnd das güt schirmen, das wurde vns vbel erschießen. Ein ersammer radt wurde, ein gepürende antwort gäben. Deren von Bernn antwort volgt hienach in geschriffte gefasset,

Die Schidbotten ritten in die ort.

Zwynghin gebätten nachzulassen.

415. Erluterung mit was gedingen die von Zurich vnnnd Bern die furgehalten artickel woltend annehmen. **)

Nach dem vnserer wolgetruwten frunden Eidgnossen vnd Christenlichen Deren von mittburgeren, von Solothorn, Straßburg vnnnd Costenz Ersame Raths- bottschaft vor vns, Schuldheissen klein vnnnd Grossen Rhat der stat

Deren von Bernn antwort vff die nützen Schidmittel.

*) Bullingers Schrift. **) Frühere fremde Handschrift.

Wern erscheinen, vnnnd vns jungstbedachte mittel vnd schidung zuo Arrow beraten in verschribner instruction vergriffen furgehalten, darby puch mit fast schönen worten, allerlei gefaar diser zyten, vnnnd wo der handel zuo thätlicher vbung kommen solte, was schadens daruß erwachsen möchte, wie somlichs nach der lenge erzelt, hie vnnodt zu melden, da-
 Wern nitt begirig des kriegs.
 ruff mine herren lichtlich abnehmend, als ob man vns gern zuo messen wolt, das wir kriegs, oder was sich deßhalb vñels zuo tragen möchte begirig, da wir aber nugid minders dan kriegens besinnet, als das lichtlich zuo verston vff allen vergangnen sachen, da wir allweg verschonet, wie hoch wir joch mit worten vnnnd werchen beleidiget sind worden, di- wyl es aber nunzermal die Eer Gottes so vil belangen, vnnnd wir das in keinen weg, weder gegen Got noch recht verstendigen der warheit mit Eeren wüssend zuo versprechen, wo wir nit den beschwerten biderben luten, so sich gern Gottes worts halten wöltnid zehilff femind Got- tes vnnnd vnser Eer reddend, so habend wir also beschwerd an den fur- geschlagenen artiklen empfangen, je doch vns nachvolgender massen dar- uber beradten al weg mit den worten vns nugid zuo endecken, vnz die funff Ort zuuor ire antwort gebind.

Wypar-
 thesesch rich-
 ter söllend
 die Schmä-
 der strafs-
 sen.

Vnnnd namlich vff den ersten artickel. Die wyl die funff Ort sovil vertiefft das nit zuoverhoffen jnen nuzlich sin die Schmeher vnnnd Schender nach verdienter schuld straffen, ouch dargegen sömlichs vns vnnnd vnse- ren zuogethonen nit zuogelassen, dan die eins theils parthyg, nach dem aber wir oft vormals angerufft das somlich schender gestraafft wurdend, so hat vns für güt angesehen das niemands sölichs billicher dan vn- partyschen luten vertruwt sölle werden darumb wir den ersten artickel wie der von den Ehydbotten gesezt wol mögend annehmen, doch mit dem anhang vnd zuosatz, das anders niemand vmb begangne schmach vnd schmuzwort, vnnnd in was gstat dise zuo straffen siend, so vnnns also Geruerleglich zuo schwerem nachteil vnnnd Gottes eren, fines hel- gen worts vnnnd Christlichen läbens geschmecht vnnnd beladen hand, ab- sprechen, luterer, noch erkennen söllend, Dan eben die so des jegigen Letzten mals luterung gestelt vnnnd von Ort zu Ort vmgeritten sind, sy sigind von Glaris, Friburg, Solothorn vnd Appenzell, also das vn- ser Christenliche mitburger von Strassburg vnnnd Costenz nit vffgesund- ret, vnnnd die ouch darby sin, vnnnd darumb sprechen söllend, als dann wöllend wir der gutlich erwarten, vnnnd dem erstgestellten artickel nach- kommen vnnnd leben.

Vertribne
 wider heym
 lassen.

Demnach vff den anderen artickel. So dan belangt die frommen biderben lut die von huff vnnnd heim vmb Göttlichs worts vnnnd der warheit willen vertriben sind, das die selben wider heim zuo den jren gelassen, da aber wyter nit geluteret dann das sy gleich vnnnder dem

zwannig hinfur bliben als si vormalß gewesen, also das si nit von
 Gotßwort vnnd warheit noch Christenlicher fryheit reden bedürffend,
 sonder in der wyse fur vnnd fur in grimmer fecht, verachtung vnnd
 schmehung bliben, dahar lichtlich zuo verston, Diemyl die funff Ort die
 selben so vns des Gloubens halb glichförmig zuo sin begertend, so
 schwarlich sehend verschmehend, in die thurn werffend ouch ander vn-
 gepürlich sachen zuogestatten das sy gleicher gestalt vns ouch zuofugen
 wurdend (wo sy möchtend) das aber wir alles dem Lands Friden zuo
 wider vnnd vngemeß erachten, herumb wir zuo furschuz getrengter
 frommer biderber luten so sich gern wöltind Göttlichs worts halten
 vnnd trüsten, vns also entschlossen vnnd abgeratten habend das inen
 erzelter artickei in den worten wie er von den Schydluten gestellt nit
 gemein anzenemmen, sonder in form diser worten den selbigen erlute-
 ret wöllend haben, das alle die so von den funff Orten von des
 Glouben vnnd Gottlichen worts so sych vnder vnnd in disem span
 zuotragen vertriben vnnd von dem iren verwisen sind worden, wider-
 umb zuo dem iren widervmb on alle entgeltung kommen söllind vnnd
 ouch wyter hienach von des Gloubens vnd Gottßworts wegen, vnge-
 fecht vnnd vngestraft bliben nach lut, vnnd sage des Landfridens.

Zuo dem dritten. Als die Schydbotten, den ersten, ouch andren
 artickei des Gloubens halb, im Landfriden vergriffen, wie die selben
 im buchstaben stond das es darby bliben erluteret, vff sömlichs sind wir
 nit willens vgid fürzuonemmen noch zuo handeln das wider den buch-
 staben des Landfrides sin möge, dan wir vns desselbigen inhalts vnnd
 vermögens getrüßend, so ver das ouch sömlicher buchstab mit warem
 verstand, herfürbracht vnnd furgeleit werde, hierumb vns sömlicher
 artickei, wie der von uch, den schidbotten gestellt ouch annemmen, das
 es by dem landesfriden, wie der buchstab zuo gibt, wie dan sömlicher
 buchstab nach ard, namen, krafft vnd vermögen von allen rechtversten-
 digen der warheit mag verstanden vnnd vffgeleit werden, blyben sölle,
 Namlich das die vorbemelten funff Ort, die so im Glouben vns
 glichförmig, zuchtiglich, erberlich, vnnd Christenlich darvon redend
 oder lasend, wo joch die hinder den ernempten Orten oder anderswo
 geseßen werind, weder by inen noch vns sehen noch straffen söllend,
 darby wir ouch den leßten vertrag über den Landesfriden (den bybrieff)
 von wegen der prouiant zuo Baden vffgericht, hiemit onuerscheidenlich
 ouch, ernempt, das wo sich vbertretung der artickei oder mißhaltung
 des Landfridens wurdint zuo tragen, das wir allwegen nach vermögen
 des erst bemelten leßten vertragbrieffs wöllend vollen gwalt haben die
 prouiant abzuschlahen wie dan der selbig brieff vffstrucken vnnd erlute-
 ren ift.

Die
 vngelassenen
 nitt wyter
 trängen,
 sonder rü-
 wen lassen.

Wern wil by
 dem artickei
 imm Land-
 friden von
 der religion
 blyben.

Sy willt:
auch in
die andern
artickel.

Den vierden vnnnd funfften artickel lassend wir auch blyben wie die
gesetzt, doch das ire mithafften in der prouiant, Iut der preimgartischen
articklen eigentlich specifiert vnd gemeldet: darzuo imm 4 artickel dise
wörtlin hinzü gesetzt werdint, namlich, das wir auch by vnsern Chri-
stenlichen zusagungen blyben söllend, wie auch vormals gesprochen,
vnd vnser getruckter bericht inhalt: das alles lassend wir also blyben
ungeenderet. Vnd ob vber sömlichs alles den 5 orten nitt gmeint were
das an die hand zü nemmen, so wöllend wir in abschlahung der pro-
uiant verharren. Vnd ob sich darüber ettwas wyters zütragen, dessel-
ben erwarten vnd Gott lassen wallten. Actum zü Bernn Anno 1531
des 24 Septemb.

416. Was vff dem tag zü Aarow wyter gehandelt vnd entlich beschlossen ward. *)

Die 5 ort
wöllend die
artickel nitt
annehmen.

Nun des 26 Septemb. alle Botten gen Aarow widerum zamen
kamend, vnd der Stetten Botten ire antworten nitt offnen wolstind,
Fryburg Solenthurn vnd Appzell hättend dann zü uor der 5 orten
antwort gäben. Die erzalltend wie sich die 5 ort insonders des ersten
Artickels beschwaretend, vnd den selben wie er gestellt nitt annehmen
köndent.

protestieren
der Stetten.

Daruff die Stett dise antwort gabend, Sidmals dann vnser Cydg.
von den 5 orten dise früntliche vnderhandlung an inen erwinden lassend:
vnd den ersten als dem houpartickel nitt annehmend: darus wol ze
vermüten, das sy in den vberigen nitt vil ze thün gesinnet sind: so
wöllend wir vns imm namen vnser herren vnd obern mitt diser vnser
obgesetzten Erlüterung auch nitt vertiefft oder verbunden, sy auch nitt
für ein antwort gäben haben, sunder den selben vnserer herren vnd
obern ire hand offen behallten: vnd disen handel vberal zü irem gefallen
gestellt haben 2c.

Die 5 ort
begärend
des rächten,
nach Iut der
pündten.

Daruff die 3 ort widerum begärtind das best by iren herren vnd
obern zü reden. Dann die 5 ort gar flyssig gebätten habind, das die
Stett ire liebe Cydgnossen, inen, nach Iut vnd sag der püntten, wöllind
die prouiant zukommen lassen. Wo sy dann wider pünt oder Landts-
friden gehandelt, wöllind sy inen das rächt wol oder wee thün lassen.
Sömlichs beduncke die 3 Schidort, nitt ein ongebürliche erbietung.

Worumm
die Stett
das rächte-
bott nitt
annehmind.

Dargägen vermeintend die Stett Zürich vnd Bernn. Diemyl der
Landtsfrid vff kein rächt wyse noch veranlasse, sunder one mittel, wie auch
das Landtsgebot zü Baden vßgangen, heysse die Fridbrächer Schender
annehmind. *) Bullingers Handschrift.

vnd Schmäher nach verdienen straffen, oder man solle denen die nitt straffen wöllind, die prouiant abschlahen: vnd aber die 5 ort, die so inen alls frißbrächer angezeigt, nitt straffen wöllind, noch dulden das sy gestraafft werdint, wöllind sy die straassen nitt vffthün, biß die Straff volge.

Daruff die 3 Schidbotten anzeigtend. die 5 ort köntend vnd wöltend nit straffen, die prouiant were dann zu vor vffgethan oder nachgelassen. Dann diewyl es also in dem abschlag stünde, were das selb alls vil alls abesagt. Vnd diewyl die Schidbotten an den 5 orten wol vermerckt, das sy nitt wyter wurden sich tringen lassen: vnd die Stett des fürnemmens bliben wöltend, die prouiant nitt widerumm vffzühün, so wöllind sy die Stett gewarnt haben für sich zu sähen. Dann diewyl sy die sache nitt wyter bringen mögind, wöllind sy ouch nieman verkürzen. Vnd sye inen die sache in trüwen leyd.

Die Schidbotten warnend vor den 5 orten.

Daruff redend die Stett Zürich vnd Bern zu den Schidorten vnd iren Mittburgern. So wöllend wir nun mee vß beuälch vnser Herren vnd Obern vnser lieb Eydg. von den Schidorten sampt vnsern Christlichen mittburgern zum höchsten in krafft der pündten vnd der Christlichen burgrächten vermanet vnd gemanet ouch gebätten haben, Eidmals an vnsern herren vnd obern billicher dingen nützlich erwinden: vnd aber dargägen die 5 ort nüt thün, vnd sich nitt wysen lassen wöllend, Ob sy dann etwas thätlich oder vnfrüntlich wider vilgedacht vnser herren fürzunehmen vnderständint, das sy vns dann byständig, beradten vnd beholffen sin wöllind. Solicher maß alls sy sömlich in krafft vnd vermög gemellter pündten vnd Christlicher pflicht schuldig, vnd vnser herren eins hohen vertrauens sind.

Die Stett manend die Schidort.

417. Was Zürich mitt den pündtern, gehandelt vnd was die pündter zügesagt, vnd gethan.

Des 2 Octobris ward von rädten vnd Burgeren zu einem botten genommen Hans Edlibach des raths vnd Seckelmeister Zürich der ward hinuff gen Chur für die pündter gesandt. welche in dem züzug gen Müß den inen Zürich in iren nödten beweyß, züfagend, so Zürich notd anstieße, wöltend sy trostlich hinzü ziehen. Dorum begärt Edlibach zu Chur, daz die 3 pündt beschriben wurdint. vnd alls sy versamlet, erzallt Edlibach, wie die sachen zu Zürich gestaltet, vnd das man sich eines überfals der 5 orten besorgte. Dorum vermanete er in namen

Was an die pündter begärt vnd von inen geantworet.

seiner herren die 3 pündt irer zusag so sy imm Müßer Zug gethon, das sy ouch wöltend gedenden aller trum so den pündten von Zürich imm Schwaben krieg erzeigt sye: das wenn sy die pündter mitt brieffen oder lüten vffgemanet wurdint von Zürich, oder sy vernämind, das die 5 ort vßzugind, wider Zürich vnd Bernn, das sy dann alls bald denen zu Bry in ir Land fallind, vnd das ynnämind, die vner also hinder sich von den 4 orten zu ziehen bringind. 2c mitt vil andren worten mee. Daruff die pündter gütwillig sich erzeigtend, mitt anzeigung, so bald sy vffgemanet wöltend sy Zürich zuziehen oder in das Land Bry fallen, nach dem sy dann berichtet wurdint was sy thun, oder wohin sy ziehen, oder wo sy angryffen sölltend. 2c Welchs alles dann in yl gen Zürich kundt gethan ward. Vnd was man deß wol zu friden vnd ersöwt. Vnd alls gedachter Edlibach imm herab ryten gen Rütty kummen, ward er durch ein brieff wider gen Chur gemanet, die pündt vff zu sin, vnd inen gen Kaltbrunnen zuziehen ze vermanen. Das thet er in yl. Vnd rustend sich die pündter in yl mitt 1500 (ettlich sagend nun 1000) mannen zu ziehen. Kamend ouch hernach in das Gastall gen Kaltbrunnen da sy ir läger hattend, wie hernach volgen wirt.

418. Von der fünff orten rüstung zum krieg, vnd allerley warnungen so denen von Zürich beschahend ouch was denen zu Wesen vnd imm Gastall von 5 orten gescriben, vnd da gehandelt worden.

Demnach die 5 ort, so zu Luzern lagend zu tagen vnd zu radtschlagen, verständigent, das sich die Stett zu Narow entschlossen hattend, inen vff ir, der 5 orten, räthpieten, nach lut vnd sag der püntten, die prouiad nitt lassen zu volgen, habend sy sich erkent by iren Eyden kriegs rächt zu habenn wider Zürich vnd Bernn vnd ire hälfer, vnd sich deßhalb vereiniget den krieg wider die von Zürich fürnemlich ze führen, vnd ein ynfal zu thun, in die frygen Empter, vff Hitzlysch zu vnd daumm. Doch habend sy zuuor die Empter warnen lassen vnd fruntlich an sy werben, diewyl doch sy die 4 ort, Lucern, Schwyz, Underwalden vnd Zug nitt minder dann Zürich, ire natürliche herzen vnd obern syend, söllend doch sy, alls ire vnderthanen, inen die prouiad nitt verhallten, sunder zukummen lassen.

Vnd ward vff ermälte meynung, gar fruntlich, von den v orten geschriben dem Schuldheysen vnd radt zu Bremgarten vnd Mellingen.

Die 5 ort
begärend
an die ge-
meinen
Herrschaft-
ten das sy
inen prou-
iad zu-
kummen
lassen.

Zu dem besamlet Conradt Nussbomer, von Argerj, welcher damals Lantvogt was in den frygen Emptern, von Zug dahin gesetzt, alle vnderübt vnd amptlüt der frygen empteren (das beschach 28 Septemb. vor Michaelis) denen erzalt er mitt vil früntlichen worten, wie er von den 5 orten, zu inen gesandt, sy bittlich anzükere, das die Empter sich, als die gehorsammen bewysen, vnd die 5 ort mitt einer zaal knächten wöllind passieren lassen, Das solle vnd müsse inen one schaden beschähen. Dann man werde alein vff Mellingen ziehen, den paß zu offnen, das inen die prouiant vnd ettlich wägen zügen oder zugebracht mögind werden. Er habe da ein brieff, der mitt des ersammen wysen Oswald Dooszen Amans zu Zug ynfigel verwaret sye, in namen ouch der übrigen orten, das wenn sy namlich die in Frygen Emptern, den 5 orten, hierinn zu willen werdint, inen alles das solle verzigen vnd vergäben sin, daz sy wider ire herren, die 5 ort bißhar mitt abstrickung der prouiant gehandelt habind. Vnd ob Zürich oder Bernn sy hierumm ze straffen vnderständint, wöllind inen den frygen Emptern, die 5 ort, beholffen vnd beradten sin. Vnd ob sy aber sich nochmaln widersehen wurdint, werdint die 5 ort stäg vnd wäg, wie sy mögind, fuchen, daz sy inen selbs die strassen offnind, vnd die inen wider billichs vnd rächts wörend, straffind.

Daruff ward an allen orten geantwortet. Es were inen, als vnderthanen leyb, irer herren vnd obren zwytracht: diemyl sy sich aber mitt beyden Stetten Zürich vnd Bern, in krafft des Lantfridens, yngelassen, vnd sich zu inen gethan habind, wölle inen nitt gezimmen von inen ze wychen, vnd über versprochne truw, die prouiant nachlassen zc.

Es schribend ouch die 5 ort so zu Lucern tagetend an die imm Gastall, wie die Copy des brieffs hernach volgt,

Den frommen bescheidnen Aman rädten vnd vnderbögten der Graffschafft Gastal, ob gott wil, vnsern güten getruwen fründen. Unser früntlich grüß. Lieben vnd güten fründen vns zwifflet gar nitt ir tragind gut wüssen, wie die von Zürich vnd Bernn vns 5 orten die prouiant abgeschlagen habend, vnd die sachen dahin gebracht, daz ir von dem alten glouben gestanden, zu dem allem nitt betrachtet swer Eyd glüp vnd eer, so ir swern herren Schwyz vnd Glaris schuldig sind, vnd sch die von Zürich dahin gebracht das ir vns allen vnd den von Schwyz so doch swere rächte natürliche herren sind, die prouiant vnd spys abgeschlagen. Das doch wider Gott vnd alle billikeit ist. Vff sömlichs wöllend wir sch nitt verhallten das wir vff hüt dato imm namen Gottes vnd seiner lieben mäter vnd des ganzen hymelischen heeres, mitt aller vnser macht vff sind, vnd den nächsten vff

Was von
den 5 orten
gehandlet
ward imm
Gastall.

vnserer flygend Zürich vnd Bern ziehend. Harum so manend wir vch by Eyden vnd glüpfen, so ir sweren herren von Schwyz schuldig sind; ir wöllind vns den nächsten mitt aller macht, gen Einsidlen zuziehen, da werdent ir wytern bescheid finden. Thünd ir das vnd sind gehorsamm, so soll yederman, gott gáb was gloubens er ioch sye, gänglich darby blyben, ietzt vnd hinnach, wenn vns gott glich gábe, alls ob Gott wil beschicht, das wir oblagend. Degglychen so sol yederman, gott gáb was er ioch wider vns bißhar gehandelt habe, gänglich vnd gar verzigen sin, vnd aller vnwill ganz todt vnd absin, vnd dheimem by vnsern trüwen vnd eeren in argem ymmer mer gedacht werden noch yeman gestrafft werden alls obluth.

Vnd ob ir in sömlichem vngheorsamm erschinen wöltend vnd den Zürichern vnd irem anhang nachuolgen, daz wir vch doch nitt vertrumend, so wüssend daz von vns 5 orten, so vns Gott daz glück gipt, alls wir zu Gott hoffend, das wir mitt vnseren flygenden nitt so grüselich wöllend vmngan, alls mitt vch. Sy wurden ouch so es zu einem Friden kám, mitt vns baß dann ir Friden. *) Dann wir sunst vch alles das vch leid sin wurde vch erzeigen vnd thün wöllend. Vnd wöllend hiemitt vnser Eer bewaret haben. Darnach wüssend vch zu richten. So ferr aber ir gehorsamend so sol vch der gloub, noch alles das ir wider vns gethan, nimmermeer vffgeruppfft noch verwissen werden. Wir wöllend ouch ein yeden glouben lassen ietzt vnd hinnach was er wil, vnd nitt wyter nödden. Vnd vch by swern allten fryheiten schützen vnd frygen wie von allerthar, das söllend ir vch gänglich zu vns versáhen. Damitt bewar vch vnd vns der allmächtig barmherzig Gott, Maria vnd alles hymelische heer. Datum 9 Octobris zu Lucern inn jar 1531.

Wir von Lucern Bry Schwyz Vnderwalden vnd Zug sampt demossern ampt.

Was die
im Gastal
vff sömlich
schriben ge-
handlet.

Von sömlichs schribens wágen ward ein gemeind zu Schennis vß dem Gastal besamlet zu radtschlagen was sy thün wöllend. Vnd alls dem gefárt Hans Edlibach von Chur herab da für reit, berüftend inn die Gastaler an ir gemeind vnd fragend inn radts, wie sy sich in diesen schwerren löuffen hallten sölltind. Daruff Edlibach vor inen erzallt wie daz fürnemmen der 5 orten gar vngerácht, diemyl Zürich vnd Bern sich vor den Schidbotten so vil vnd mengerlei erbotten zum Friden, da aber den 5 orten ein vngeráchter krieg lieber. vnd hoffe er die absag werde sinen herren nitt vbel erschrecken, nun ob man zu einem besseren

*) Wahrscheinlich: Die Evangelischen würden in einem allfälligen Frieden mehr Rücksicht noch nehmen auf die 5 Orte, als auf die Gastaler.

friden kummen möchte. Doch wie dem allem, wölle er sy vermanet haben, daz sy betrachten wöllind, was sy Zürich zügesagt, was vermögens die Stett syend mitt irem burgracht, daz sy wyt erstrecke, sy sich ouch vff 2 iar nun me gerüst. Ob dann die 5 ort iezund glatter worten gnüg vnd vil gäbind, sye doch sich wol zü versähen, daß sy hernach wenig wurdint hallten, vnd einen hütt den andren morn by dem koppff nemmen, vnd sy gar alle vndertrucken wurdint. Werde dann ein frid gemacht, werdint sy in selben ouch yngeschlossen. So sy abstan söltind, vnd der Sig, alls Gott wölle, vff der Stetten syten fallen sölte, wurde es inen ein ewig verwyssen sin, daz sy also iezund in der nott werind abgefallen. Sy söllind ouch die eer Gottes, sin wort vnd den glauben inen näher lassen angelägen sin, dann sy daruon wöltind, vmm einicher menschen willen, wyschen. So dann Gott schicken sölte daz sy all erschlagen, werde das selb eerlicher vnd ouch by Gott das ewig läben zü finden sin. Diawyl man doch vmm kein güt noch zytliche eer, sunder vmm Gottes eer vnd den waren glauben kriege. Dorumm söllind sy by den Stetten nach irem zusag verharren, vnd gott wallten lassen.

Edmlichs ward ouch daz meer an der gemeind. Mitthinzü machend die 5 ort ire kriegsrathsleg, versahend allenthalb die vuß vnd yngäng in ire land mitt wachen, rächtfertigetend wer vß oder yn zog: hieltend ire sachen vffs heymlichst, damitt man irer rathslegen nitt innen wurde, ee zyt ic. Noch denocht kamend lüt vß den Ländern herus, die warnungen gnüg brachtend, wie die 5 ort in stränger rüstung werind. Die Walliser berästind, ouch Italianer oder ein wälsch volck herus inen ze hilff ziehen wurde: ouch die Eschentaler vnd Lysiner, vnd die ferristen der 5 orten lüten, schon imm anzug werind.

In disen luffen hat Zürich M. Heinrichen peyern des radts vnd zunfftmeistern zum kämmel *), gen Cappell in das kloster, zum herzen Wolfgangen Jonern, zügenampt Rüplin, appt gesandt, zü radten vnd zü hülffen, was ynfiere, ouch kundtschafft in die 5 ort zü machen: dise beyd schribend vff mittwuchen nach Michaëlis, was der 4 Octobris, an einen ersammen Burgermeistern vnd radt Zürich, folgende meinung. Wir habend mitt einem gütten günner in Zugerpiet kundtschafft gemacht, wenn die 5 ort die frygen ämpter vff Hitzkylich ziehen wöllind, mitt aller macht, sölle er sinen knaben schicken har gen Cappell, zum patter wirt, vnd imm höschen ein brot: wöllind sy aber vff Hitzkylich ziehen, vnd ouch vff Cappell mitt macht, sölle er zwey brot höschen. Da so ist diser Stund, der knab kummen, vnd hat zwey brot gehöschen. Das zeygend wir sch

Die 5 ort
rüstend sich.
Zürich wirt
gewarnt.
vß den Ländern
herus
kamend
lüt
vß
den
Ländern
herus

M. Heinrich
peyer wirt
gen Cappell
geleit.

*) Junst zum Kameel.

an, daz ir vch in die gägen wer, zü rüsten wüßind. Sömlicher warnung aber ward wenig gloubens gäben. Dann M. Blych Zwyngli selbst sagt, die pensióner werend wunderbar mitt iren radtschlegern, dise ire rüstung möchte wol ein Französische prattick sin. 2c

Der schlouff
wirt gen
Hitzkylch.

Zü Hitzkylch ist ein Johanniter huf, darinn saß diser zyt ein Compthür, was einer von Mülinen, welcher die sinen zü Bernn vnd in dem Argöw zü Brugg vnd daumm hat, vnd als auch diser von Mülinen Compthür, das Euangelium hat angenommen, warend imm die 5 ort insonders sygend, vnd trowtend imm insonderheit, diewyl auch die Hitzkylcher in dem abschlag der prouiant warend. Der macht sin späch auch hinyn gen Lucern, vnd vernamm Sampstags, was der 7 Octobris, das er vff folgenden Sontag oder Wentag eigentlich vnd gewuß sollte überfallen werden. Deß läßend die Hitzkylcher vnd vil vß dem vndern ampt dem huf zü, da zü warten, vnd das iren zü schirmen. Der Compthür aber sandt sine botten mitt brieffen gen Lengzburg, Bernn, vnd gen Zürich, vffsähen vnd hilff begärend. Diewyl sy zü Hitzkylch allen firtlichen willen an iren anstößern, vnd insonder an denen von Hochdorff, den Luzernern zugehörig, befundend. Imm ward aber geantwort, er sollte still sin, vnd niemands kein krieglichen anlaß gäben.

Der haupt-
man der Zür-
cher wirt
von Kyburg
berüßt.

Dann das man auch diser warnung wenig gloubens gäben habe zü Zürich, ist wol vß dem schryben zü ermäßen, damitt der hauptman von Kyburg berüßt ward. Dann am Sontag, was der 8 Octobris, schreyb der Burgermeister, Obriste meister, vnd die geheymmen rädte Hansen rodolffen Lauatarn, vogte vff Kyburg, Diser stund ist vns durch herren Compthür zü Hitzkylch, by eignem knächte, muntlich embotten, das die Luzerner vergangnen Frytags ire paner in den brunnen gesteckt, in meynung vff zü brächen, vnd in die Empter herab zü ziehen, sy ze überfallen. Daruff habe er zwen botten hinyn gen Luzern geordnet, den grund eigentlich zü erfahren: die syind imm aber angenommen vnd gefangen worden. Nach dem sye er noch gruntlicher bericht das er vff Dionysy folgenden Montag, das ist vff morn, solle überfallen werden 2c vßsagen. Vnd wiewol wir es für ein gepöch vnd pröger*) haltend, vnd nüt daruff sezend, damitt aber denoch nüt versumpt werde, ist vnser will vnd meynung, das du one verzug heryn kummist, zü warten was darus werden wölle. Daruff der hauptman one verzug in die Statt reidt.

Als den 5
orten was
rend falsch
sagungen.

Es warend aber in den 5 orten nitt wenig, die gen Zürich schribend, vnd sich thüwr dargethan hattind, So fere die 5 ort ein rächten

*) muthwillige Täuschung.

vffbruch thun wölltind, sollte das den Zürichern vnuerborgen blyben. Dann sy sönlichs gen Zürich eigentlich schryben wölltind. Diewyl aber alle die in 5 orten ettwas arghwönig warend, gar ein güt vffsâhen, diser zyt, hattind, ob man sy veneran *) erwûschen möchte: vnd alle straassen verlegt warend, insonders dise tag ir letsten rüstung, kondt vnd dorfft nieman schryben, noch sich yenen mercken lassen. Vnd alls man aber Zürich vff dise warnung besonders wartet, versumpt man vil.

Am Montag frû vor tag, was der 9 Octobris, Dionysy, schript der herz zû Cappell, herzen pettern Simlern der zû Rylchberg am Zürich see in der drotten imm herpst was, ein sönlichen brieff. Er sammer getruwer lieber herz vnd brüder, die groß sorg vnd vnru macht das ich der hushaltung nüt acht, vnd ich dirz alles beuilsch. Die zyt ist hie, das die rû Gottes sich wil erzeigen. Dann nach großer arbeit, sind wir bericht, durch vnser kundtschafft, das die 5 ort vff hûtt mentag wöllend vff sin, vnd Hîzkylch vberfallen, mitt dem rächten huffen aber vnd panern kummend sy gen Barr in boden. Die Eschentaler vnd Welsche kummend hûtt vnd morn. In diser nacht ist ouch har kummen Jacob Winklers brüders Sun, den hauptman Lauatar hynyn gen spâhen gesandt hat, der ist schwarlich nâben den wachten, durch vnwâg vnd gestrüpp, zû letst mitt grosser nodt, har kummen, bringt glychs ic.

419. Wie es zû Hîzkylch ergieng vnd wie sich die Luzerner zum vßzug richtend, vnd doch vorhin botten vnd gschrifften vßschickend.

Zû Hîzkylch hattend sich besamlet der fryâmptern, doch meerteyls vß dem vndern ampt, in 200 man. Denen kam aber gâgen tag, des 9 Octob. warnung, man wurde sy mitt einem fennlj, volgendts tags, vberfallen. Dann darzû ein zûg von allen orten zû Luzern besamlet wêre. Da wurdent sy râdtig, diewyl sy zû Hîzkylch, nitt stercker we- rind, ouch von keiner hilff noch entschüttung nüt wûstind, sich an ir gewarssamme ze thun. Vnd zugend hiemitt hinab in daz ampt, gen Sarmenstorff, das sy da am ruggen die Berner oder Graffschafft Lenzburg hâtind. Vnd als sy dahin kamend, wurdent ouch andere von dem vndern ampt zû inen versamlet, das man sy schätzt gar nach in die 500 mann.

*) irgend woran.

Der 5 orten
rüstung zum
fennli zu Lu-
cern.

Darzwischen ruft man sich zu Luzern, zum vßzug. Da warend von iedem ort 50 man, wie da vormals verabscheydet was, Es warend auch ettliche pannyten vß den Stetten hin vnd har, die daz Euan- gelium vnd reformationen geflohen warend gen Luzern, so warend auch da ettliche kriegslüt, den 5 orten günstig vß anderen orten der Eydg. Die Lucerner gabend den meereren teyl lüten zum fennli, es warend auch ettlich wälsch zu inen geordnet.

Vnd wie sy imm anzug warend, schicktend die fünff ort ein botten von Luzern gen Zürich, die pünt vßhin zu fordern, diemyl man doch die nitt ze hallten an inen gesinnet were. Man schickt auch, wie vormals von den 5 orten abgeredt vnd geradtschlagt was, gen Zürich, in die Empter, auch hin vnd har ein offne geschriff. Dise geschriff volgt von wort zu wort wie sy vußgangen ist.

420. Der 5 orten offen vußschryben. *)

Den 5 orten
gebürt sich
zü verant-
worten.

Allen vnnnd jeden, so disen brieff ansehend, läsend oder horen läsen, vnnnd sunders denen so in vnser Eidgnoschaft, von Orten vnd zügewan- ten wonend, enbieten wir diser nachbenemten Orten, Lucern Bry Schwyz Underwalden, vnd Zug, mitt vollmechtiger gwalt gesandte anwält, vnser früntlich gruß, willig dienst, sampt was wir Eren liebe vnd güt vermögen, zu vor, vnd damit züwüssen Nach dem sch vnge- zwislet der mercklich trang vnd gwalt (so bis har mit vns wider billichß gebrucht, auch die vnbegrüntten verunglimpfungen so die von Zürich von vns täglich vnbillicher wise vßgiessen) kundt, so nun vil sölicher vnwar- haften verklagungen, wo wir die nit widerredten, vnd vns vnser be- schwärden erklagten, vilicht gelouben gäben möchten, damit aber solich verdachtlich vnwüßheit vßgehept, vnnnd mencklich bericht empfaen mög, vns billicher klagens vrsach zu stan, dann vermelten von Zürich, haben wir harinn ettlich artikell zum kürzisten begryffen lassen, Dann alles daz so vns vnbillich vnd wider recht begägnet ist, zu erzellen wurd vil zittes gebruchen, darzü dem läser verdruffs gebären, vnd hat kürzlich die meinung

Der Bant-
frid gebro-
chen grad
von anfang.

Namlich als dann in dem ersten artikell dess landtfridens, heiter begriffen, wo die mäss vnnnd ander Ceremonia, noch vor handen, die sollend nit gezwungen, noch dheine predicanten, so es durch den mer- teil nit erkant würt, geschickt, vßgestellt, oder gegäben wärden, sun- der wo vnder inen den kischgnossen die vß oder abzethün gemeret würt, *) Fremde Handschrift.

daby sol es beliben zc. Der artikell ist an vns nie gehalten, so bald er ye vffgericht, gebrochen worden, als wir daz mit menschlichem vffbringen wellend.

Dess andren artikels im landesfriden halb, wysend, daz wir die Ferdinandisch vereinung, hinus gaben sollend (als daz ouch durch vns erstattet worden) vnd daz kein theil hinfüro, sich solicher vereinungen, ouch vffländigen, burgrechten, noch verstantnussen gebruchen solle, wie der artikel an vns gehalten, beschynt vnd befindt sich mit den burgrechten, so die von Zürich vnd Bärn mit Strassburg vnd Constanz, trüwlich vffgericht haben,

Burgrecht
vffgericht
wider den
friden.

Zum dritten als dann vns ein vnzimlicher vnd vnbillicher kost, durch die schidlüt zu gaben gesprochen, da wir wol verhofft, daz man vns billicher kosten solt gaben haben, die wil vns die von Zürich also, wider gott ere vnd rächt ouch wider die pündt, überzogen vnd wir allein zu rettung vnser land vnd lüt, vns in die gägenwer gerüst zc. aber daz mit frid, sün vnd wollfart gmeiner Eidgnoschaafft, destor bas erhalten, vnd daz vm eins klein fügeren gälts willen, ein lobliche Eidgnoschaafft nit zertrent, haben wir vns allweg nit allein mit dargabung dess gälts, sunders ouch in alle andre wäg, beflissen, damit empörung vnd krieg erspart wurde

Den vnbits
lichen kriegs
kosten gaben
denen von
Zürich.

Zum vierdten so wisdt der .xv. artikel im landtsfriden, also namlich, daz bed parthien, by irem glauben beliben, so lang vnd inen der gefellig, vnd kein teil den andren nit davon trengen noch triben, vnd sunst sollend beid theil vfferhalb disen artiklen, by allen iren vogtthyen, herlikeiten, landen vnd lüten, gebietten, friheiten, grechtfikeiten, gwonheiten, altem yarkomen, vnd güten loblichen pruchen, wie sy dann die vor diser absagung vnd vientschaafft, mit einandren gehept, beliben, ane allermenschlichs sumnuß, intrag vnd widerredt. Wie der artikel an vns bisshar gehalten, gaben wir einem yeden rechtuerstendigen zu ermessien, wie die von Zürich vnd Bärn, mit vil vnd mengerley gesüchen, vns haben vnderstanden vnd begärtt, von vnserem waren, vnd vngewisfletten christenlichen glauben zetrenge, vnd sy daz nit allein gethan, sunders ouch die schidlüt darzu gewisen, vns mit iren artiklen vnd mislen dauon zu triben. Wie sy vns ouch by vnseren herlikeitten ane sumnuß haben lassen bliben, ist ouch menschlichem fundt, wie sy die von Zürich, mit vns mit der hauptmanschaft Sant Gallen, der vogtthy im Rhintal gehandelt, vns dero entsetzt vnd beroupt, sich dess ouch nit benügt, sunders ouch vns, vnser erkoufft, vnd eigen lüt abtrünnig vnd vngehorsam gemacht, vnd in Eidt gefasdt, daz sy wider vns tättlichen handeln sollend, vnd wie wir der vnseren halb zu recht nie haben mögen komen, ist niemands verborgen.

Vom Glauben
den mitt liden
kriegen wider
den
Landtsfriden
triben.

Land vnd
lüt abtrün-
nig gemacht.

Verzigen. Zum fünfften als dann in dem beschluss dess landtfridens begriffen, daz mencklichem verzigen vnd vergeben sin solle, daby haben wir es gütlich lassen beliben, vnd ist in disem artikell an vns nüt erwunden

Schmügen vnd schmähē. Zum sächsten nach dem die von Zürich vnd Bärn, vngrüntlich fürgaben, daz sy von wägen der schmüzworten, so die vnsren inen zügeret sollen haben, vns den feilen kouff abgeschlagen haben, wöliches sich in dem artikell so die schidlüt deßhalb gesetzt, anders erfindt, dann als die straff der schmeher vffgehept solt sin, welches wir vnsers theils bewilliget hatten wie wol sy vns gröblicher vnd schwärlicher dann wir inen zügeret haben, namlich als der Zwingly vnd andre predicanten, so vns täglich an iren cantlen, gottlos, vatreterßböswicht, vnd mit vil andren schantlichen vnlibentlichen Worten, schälten, vnd lestren, ouch ettlich sagen, daz sy lieber ein kü angan, dann hinder einer maff stan welten. 2c. Deßhalb sind sy nit vff dem artikell der schmüzworten gelägen, sunders allein in dem artikell deß gloubens der späne erwunden, darumm sy dann vnwarhaftlich fürgaben, daz die profiand der schwachworten halb abgestriekt, sunders ist als allein deß gloubens halb zethün, dann wann wir gloubten, daz, so sy glouben, vnnnd wir inen schon alles daz böß, so vff ardrich ie kam, zügeret*) hätten, wurden sy es lassen vallen, vnnnd deß nüt mer gedäncken, mit waz fügen könnend sy dann, die schwachwort zu abstrickung der profiand fürwänden?

Erkünde lüt in daz land laden. Zum sibenden als die von Zürich von vns vnwarhaftiglich sagend, als ob wir die siend so ein frömd volck in vnser land bringen vnnnd laden wellend, ist mäncklichem kund war sich sölicher handlungen vnd pratiken, mer flyße, öbe, vnd vnderstande, als namlich die von Zürich vnd Bärn so vns die von Strassburg, Constanz, Lindow, vnd ander in daz land laden, mit wölichen sy Burgrecht, vns vnd vnser Eidgnoschaft zu nachteile, vffrichtend. Wie früntlich die von Strassburg sich mit vns zu Dorneck, vnnnd die von Constanz im Schwabenkrieg gehalten, ist mencklichem offenbar, wöliche Strassburger vnnnd Constanger, weder vns noch vnsren fromen fordern nie hold gesin, die sind vermelten von Zürich vnd Bärn lieber dan wir vnd vnse fromen fordern, so ie vnd ie lieb vnd leid mit inen gelitten, vnd inen ire land vnd lüt, haben geholffen gwünnen vnd pschügen, vnnnd mit sölichen Burgrechten haben sie die namen, so wir vnd sy von vnsren biderben altforderen überkomen vnd erlangot, vfftilggott, vnd ein andren angenommen, vnd nemen sich nit mer Eidgnon. sunders die Christelichen burgerstett, glich als ob wir vnd vnser fromen fordren nitt Christen siend gsin.

Die Eidgnos. zertrennen.

Zum achtoden, daz die von Zürich vffgaben daz wir begaren ein

*) die ärgsten Beschimpfungen gegen sie ausgestoßen hätten.

lobliche Eidgnoschaft zertrennen vnd zerütten, beschynt sich daz schin-
barlich vnd offentlich by iro ietzigen handlung, vnd namlich die wil wir
ein hellig, by dem waren vnd Christenlichen glauben sind gsin, ist
kein fürst noch her wie gwaltig er joch gewäsen sie, der vns habe mö-
gen teilen, noch zertrennen, Aber so bald der nüm gloub inher gewach-
sen, habend sächs oder siben nütssellend buben vnd pfaffen, mit iro
faltchen verfürischen leer, vns also gägen einandren verhezt vergiftet
vnd verbössert, daz daher einer loblichen Eidgnoschaft zertrennung zu
besorgen ist, Die sälben nütssellenden pfaffen sind vrsächer diss Übels,
zerstörer vnd zertrenner einer Eidgnoschaft, vnd nitt wir, dann vns
der sälben abfall zum höchsten beschwärtt, vnnnd vff ganzem härzen
leid ist, dann wir mit nieman lieber, dann mit genanten von Zürich
vnd Bärn, hushalten welten, vnd fruntlich leben als mit vnsern ge-
erbten fründten.

Die nütssell-
enden pfaf-
fen.

Zum nündten so habend die von Zürich vnd Bärn, verschiner ja-
ren, zu Baden einen brieff hinderrucks vns, vnd ane vnsern gunst wüssen
vnd willen lassen vffrichten vnd besiglen, so inhalt, daz sy vns vmm
all artickell im landtsfriden begriffen, wo wir die nit halten, den veilen
kouff abschlahen mögen zc. vnnnd lutet gedachter brieff glich als wir dar-
zu begünstigott hätten, daz aber dheins wägs nit beschähen, wie sich
daz in dem abscheidt domaln zu Baden vssgangen heiter befindt wie er-
berlich daz mit vns gehandelt, gäben wir einen ieden zu erkennen.

Der By-
breiff hinc
derrucks
den 5 orten
von Stetten
vffgericht.

Vnnnd nach dem wir vns vor vnd nach abschlahung der profiand,
allweg rechtens, vnnnd aller billikeitt erbotten, nächst anderst gewünscht
noch begärtt, dann by rechten, pündten, vnd landtsfriden zu beliben,
was vns die gäben oder nemen, dem selben gärn vnd gütwilligklich
Stat zethun erbotten, hat solch vnser vilsaltig, göttlich, zimlich, billich,
vnd erberlich erbietten, nit mer mögen erschiesen noch versachen, Dann
daz die von Zürich vnd Bärn, erst zugefaren, vns feilen kouff, spis,
daz so vns gott der allmechtig gunte, nit daz ir ist, noch vff irem ärdt-
rich wachset, vnd from biderb lüt vns gärn zu gan lassen weltend, ver-
spert vnd abgestriekt haben, daz weder Christelich, euangelisch (als sy
sich namen) ist, vnd also an vns brüderliche trun nit gehalten hand,
ouch nit eidgnoschisch noch nachgbürlich ist, dessglichen wider die pündt
ist, dann die pündt vermögen daz ieder teil dem andren die merckt offen,
vnd vnserfspert zügen solle lassen, vnd sölichs alles ist vns über vnser
vilualtig erbietten vff nächstens zugefügt worden, vnnnd wie wol wir,
so oft vnd dick, vm recht angerüft vnd geschrüwen, haben doch wir
zu sölichem nie mogen komen (daz ein klägliche vnd vnerhörte säch ist)
die wil ein lobliche Eidgnoschaft, bisshar allweg daz lob vnd rüm ge-
hapt, wo ein turgß über mer har komen wär, vnnnd nächstes begärt hat,

Nächst
bioten.

Abeschlag der
prouand.

es wäre ime by inen gelangot, vnd sy hätten im ouch gägen mencklichem dargü geholffen, daz nun Christenluten (die wir sind) Eidgnossen vnd fründen nit glangen mag, vnnnd ob wir schon frömbd fürsten vnd herren söltend anrücken, daz sy vns zü recht hulfend, könds vns daz nieman verwyssen, die wil doch die, so vns dargü hälfen schuldig, vns hartzü kein hilff noch radt bewysend, desshalb so schreyen, rüffen, bitten, ersuchen vnd ermanen wir, nochmaln alle die, denen rächts vnd billichs geualtt, zum aller höchsten vnd treffelichsten, daz sy verschaffen vnd daran sien, damit vns zü rächt geholffen werde, vnd daz wir by pünden, landtsfriden, vnd der billikeit beliben mögen, als dann ein yeder Christ, Eidgnosß vnnnd biderman, dem andren zethün verpflicht vnd schuldig ist, So nun vns zü vnser zimlichen vnd götlichen begäre, niemand hilff noch rat bewisen wil, vnd wir nun ein lange zit gewarret bedacht vnd betracht, was einer loblichen Eidtgnoschaft vff krieg vnd vffrür erwachsen, vnd allweg besserung verhofft, die aber sich bis har nit hat wellen züttragen, nach dem wir aber erenhalb nit mer können noch mögen fürkomen so haben wir vns vff vnser eidt erkant, daz wir vsach glimpfs vnd rächts gnüg haben, vns mit der hand vnd that, zü rächten zü verhälfen, die wil vns daz sölb sunst gütlich nit gelangen mag, das wollen wir zü bewarung vnser eren nieman verhalten noch bürgen, damit man vns sölich nit zü übermüt vnd fräsel, sunders vnser vnfermidenlichen vnd houschenden noturfft (als es pschicht) zü mässe vnd zü legge, Datum zü Lucern, vnder vnser lieben Eidgnossen von Lucern vffgetrucktem Secret ingesigel dem nunten tag winmoneß im fünffzehnhundersten driffgosten vnd ersten jare.

Eömliche meynung, hie kurz vergriffen, habend die v ort wyt Ibussiger in einer andern geschriffte verfasst: vnd die selben in der Eydgnoschaft hin vnd har, vnd insenders über Rhyn hinab, Fürsten Herren Stetten vnd Stenden, zü lasen, vnd zü vernemmen, ettliche tag vnd zyt, nit vnlang vor dem krieg, gesandt. Deren abgeschriffte hernach volget.

421. Entschuldigung der 5 orten vmm alle klag, so die Stett vff sy thaantend, vnd klarer bericht wie vngütlich vnd vnbillich mitt inen gehandelt werde.

In gottes nammen amen.

So dan einem ieden der siner Eren vnd guten lümbdens verlegt, gezimpt zü rettung derselbigen all sin vermögen, vnd sonderlich so einer